

Matten | 22. Dezember 2008

Tächa ist aus dem Reich der Drachen zurück

Abwechslungsreiches Konzert im Hotel Mattenhof

Das Tächa-Konzert im Hotel Mattenhof zeigte, dass die Band in der heutigen Formation zu einem einzigartigen Klangkörper geworden ist. Ethno-Musik ist das Stichwort, und Tächa tanzt auf dem Vulkan, fliegt mit den Alpendohlen im Wind, fließt mit den Wellen, raschelt im Laub und sucht den Weg in die Seele.



Auf der Leinwand Tächa im Mutz in China und «real» Tächa im China-Hemd auf der Bühne im Mattenhof.



Das sind Tächa und ihr Bildautor: Jost von Allmen, Bruno Raemy, Ueli von Allmen, Thomas Kupper und Pedi Shanti Sterchi (vlnr).

Fotos: Anne-Marie Günter

Tächa war diesen Herbst mit der Tournee der gleichnamigen Band nach Japan und China ganz sicher das am weitesten gereiste Dialektwort aus den Lütschinentälern. Dabei ist Tächa, die Bergdohle, ein sogenannter Standvogel. Tächi fliegen im Allgemeinen nicht in die weite Welt hinaus. Allerdings gibt es die schwarzen Schönflieger mit dem gelben Schnabel und den roten Füßen auch im Himalaya. Eigentlich war es mutig von Ueli von Allmen, dass er vor zehn Jahren einen Bandnamen wählte, der ausserhalb des Oberlands Erklärungsbedarf hat. Zum Glück ist Bruder Jost ein Fotograf, der per Kamera mit den Tächi mitfliegen kann: So gibt es zur Erklärung des Bandnamen jeweils auch schöne Bilder von den Alpendohlen vor Eiger, Mönch und Jungfrau zu sehen. «Tächa flyg», war der erste Tächa-Song. Die Band hat sich verändert. Einzig Sänger und Gründer Ueli von Allmen ist noch dabei. Die heutige Band mit Ueli von Allmen, dem Schwyzerörgeler Bruno Raemy, dem Bassisten Thomas Kupper und dem Perkussionisten Pedi Shanti Sterchi ist zu einem reifen Produkt geworden. Es sind musikalische Individualisten am Werk, die jeder für sich sehr gute Musiker sind, und sie scheinen, so wie sie sich anhören, auf der gleichen Wellenlänge zu fliegen.

Tächa singt neue Lieder

Tächa-Konzerte bestehen aus einem Lieder- und einem Klangbilder-Teil. Ueli von Allmen stellte am Konzert im Mattenhof einige neue Lieder vor. Sie befassen sich – mehr als bisher – mit den Menschen, mit Begegnungen, mit der Seele. Es gibt je ein Lied über einen dementen Freund und über die Angst. Erlebnisse werden bei von Allmen zu Songs. So war er beeindruckt, wie in Appenzell spontan gesungen wurde. Für die Musiker bot das Lied, das von Allmen nach diesem Erlebnis schrieb, die Gelegenheit, die Feinheiten der Appenzeller Zäuerli aufscheinen zu lassen. Überhaupt: Die Tächa-Musiker bringen sehr viel ein ins musikalische Klangbild: afrikanische Rhythmen beim Vulkanausbruch, Alphorn mit dem Bass, asiatische Anklänge mit der Perkussion und ein emanzipiertes Örgel, das in Irland ebenso zu Hause ist wie bei den Sennen des Colombettes. Die asiatischen Klänge waren natürlich besonders gefragt, als Tächa das Publikum auch die Asienreise ein wenig miterleben liessen, welche die Band diesen Herbst mit der Delegation von Interlaken gemacht hat. Köstlich amüsierte sich das Publikum beim Live-Mitschnitt des Interviews einer wortreichen und schön klingenden Japanerin mit Pedi Sterchi, der mit Oberländer Charme, kurzen Sätzen und runden Gesten antwortete.



Tächa vor Pagode in China und daheim im Mattenhof.

Tief im Mikrokosmos

Scheinbar waren die von Tächa musikalisch begleiteten Bilder, die Jost von Allmen zeigte, wie immer. Die Lobhörner bei schönem und schlechtem Wetter, die Jungfrau in voller Schönheit, das Lauterbrunnental mit den Wasserfällen, Bergmatten und Wald, der Niesen. Eingestreut in den Ablauf hat Jost von Allmen dieses Mal mehr Mikrokosmos: Tau auf Spinnweben, Baumrinde, feinste Gräser. Und neu waren natürlich die Bilder aus Japan und China: Tächa backstage bei der Vorbereitung des grossen Auftritts in Otsu und eine Stadtrundfahrt durch Shanghai mit riesigen Wolkenkratzern und Menschen, die den Reisenden aus der Schweiz auf einer Buslänge irgendwie freundschaftlich begegneten.

ARTIKELINFO:

Online seit:
22.12.2008, 15.00 Uhr
Autor/in: Anne-Marie Günter
Seitenaufrufe: 43
Artikel Nr. 91057
Ausdruck vom: 22.12.2008

Jungfrau Zeitung, Aarmühlestrasse 1/Postfach, CH-3800 Interlaken
verlag@jungfrau-zeitung.ch

© 2003 - 2008 by Jungfrau Zeitung
www.jungfrauzeitung.ch